

WIR ÜBER 60

September 2021

Sonderausgabe



Das Magazin des Seniorenrats
der Landeshauptstadt München



**Alle reden von Mobilität –
wir auch, denn Mobilität bedeutet
Lebensqualität.**

Wir fordern deshalb:

Vergesst die Fußgänger nicht!

Fußverkehr ist die Ur-Mobilität des Menschen, die älteste, gesundeste und umweltschonendste Fortbewegungsart. In den Diskussionen um den Verkehr, um E-Autos, E-Scooter, Fahrräder und um Parkplätze aber kommen die Fußgänger kaum vor.

Die Bevölkerung im Raum München nimmt immer mehr zu und damit auch der Verkehr. Gerade für ältere Menschen ist die Enge im öffentlichen Raum in besonderem Maße mit

Hindernissen und Gefahren verbunden. Die Verkehrspolitik muss dafür sorgen, dass alle sicher zu Fuß unterwegs sein und den barrierefreien ÖPNV nutzen können.

Mobilität bedeutet Lebensqualität und muss unabhängig vom Einkommen sowie altersbedingten oder körperlichen Beeinträchtigungen ermöglicht werden.

Auch weil der Fußverkehr in Kombination mit der Nutzung des ÖPNV die umweltschonenste Fort-

bewegungsart mit dem geringsten Flächenverbrauch ist, gilt es dringend eine Strategie zu seiner Förderung zu erarbeiten.



Radwege sollten möglichst getrennt vom Gehweg verlaufen

Unsere Forderungen

1 Sicherheit für Fußgänger

Mehr Zeit zum Überqueren bei Fußgängerampeln

Dem subjektiven Sicherheitsgefühl insbesondere von Älteren oder Menschen mit Handicap muss mehr Beachtung geschenkt werden. Die theoretische Kombination von Grünzeit und Schutzzeit beruhigt nicht, wenn während der „Räumphase“ durch einen Regelverstoß der motorisierten Verkehrsteilnehmer Angst und Unsicherheit entstehen.

2 Sicherheit für Fußgänger

Freihalten von Gehwegen

E-Scooter und Fahrräder müssen so abgestellt werden, dass sie nicht Fußgänger behindern oder gefährden. Gehwege dürfen nicht vom Radverkehr oder E-Scooter benutzt werden. Ladesäulen für E-Kfz dürfen nicht auf Gehwegen aufgestellt werden. Eine Gefahr durch Stromkabel und andere Gegenstände wie temporäre Schilder muss vermieden werden. Gehwegparken von Pkws muss eingeschränkt werden.

3 Sicherheit für Fußgänger

Radwege

Wir fordern die Erstellung eines Gesamtkonzepts für die Radwegführung mit Prüfung, ob ein Radweg auf der Fahrbahn oder im Gehwegbereich möglich ist. Letzteres ist nur bei ausreichender Gehwegbreite und wenn der Verlauf auf der Fahrbahn aus Sicherheitsgründen nicht zu vertreten ist, zu gestatten.

Anbringen von Haltemarkierungen auf Fahrradwegen bei Bedarfsampeln, wo Rot oftmals vom Radfahrer übersehen wird, sowie Zebrastreifen-Verlängerung auch über die Fahrradwege, wenn diese zwischen Straße und Fußgängerweg verlaufen.

Einrichtung von Fahrradampeln an Fußgängerüberwegen, wenn der Radweg im Gehwegbereich verläuft, damit Fußgänger den Gehweg gefahrlos erreichen können.

Gewährleistung von gefahrlosem Ein- und Ausstieg von Fahrgästen aus Linienbus und Tram an Haltestellen, an denen ein Fahrradweg zwischen Halt und Wartebereich verläuft, durch entsprechende Markierung auf dem Fahrradweg und Warndurchsage im Bus.

4 Sicherheit für Fußgänger

Baustellen

Gehwege dürfen von Baustellen nicht abrupt unterbrochen werden. Ein gefahrloses Überqueren der Fahrbahn ist – insbesondere für Personen mit Rollstuhl oder Rollator – oft unmöglich.

5 Sicherheit für Fußgänger

Verkehrsüberwachung sicherstellen

Eine umfassende und effiziente Verkehrsüberwachung dient dem Fußgängerschutz. Hier sind Verbesserungen dringend geboten.

6 Sicherheit für Fußgänger

Verbesserung der Wegweiser und Hinweisschilder

Wir fordern die Installation weiterer Info-Tafeln zur Standort-Orientierung – analog der Schilder in der Fußgängerzone. Eine Verbesserung/Vergrößerung der Info-Schilder an den Bahnhöfen der U- und S-Bahnen erhöht die Wahrnehmung und das Sicherheitsgefühl.

7 Sicherheit für Fußgänger

Ausreichende Bereitstellung öffentlicher Toiletten

Die Landeshauptstadt München bietet zu wenige öffentliche Toiletten. Hier müssen die Bemühungen noch verstärkt werden.



E-Scooter zwingen zum Hindernislauf



Hinweisschilder erleichtern die Orientierung



Seltener Anblick in München: Öffentliche Toiletten

Ausbau des Radverkehrs zu Ende denken **Neben dem Streckenausbau die Abstellmöglichkeiten ausbauen**

Emissionsfreie Verkehrsmittel sind zu begrüßen, sollten aber nicht zu Lasten der Verkehrsfläche der Fußgänger gehen. Begleitend zum Ausbau des Fahrradnetzes muss ein flächendeckendes Gesamtkonzept für das Abstellen/Parken von Fahrrädern und E-Scootern erstellt werden. Neben den Schwerpunkten S- und U-Bahnhöfe, Einkaufszentren und -straßen und größeren Bürokomplexen, müssen unbedingt ausreichend Stellplätze in Wohngebieten geschaffen werden.

1 Verbesserung des ÖPNV **Ausbau und Verknüpfung des U-Bahnnetzes mit dem vergrößerten S-Bahnnetz** **Schnelle Realisierung der geplanten Trambahn-Strecken**

Der Baubeginn der Verlängerung der U-Bahnlinie 5 sowie die Verlängerung der U 4 und der U 6 sollten zügig in Angriff genommen werden, denn so werden neue Umstiegsmöglichkeiten geschaffen.

Ringlinien und zusätzliche Haltestellen der S-Bahn (Süd- und Nordring, Haltestellen Poccistraße, Berduxstraße und Großhesselohe) müssen vorangetrieben werden.

Schon seit längerem beschlossene Ausbaustrecken im Trambahnnetz müssen ebenfalls zügig umgesetzt werden.

2 Verbesserung des ÖPNV **Fortführung der Kombination der verschiedenen Verkehrsmittel**

ÖPNV-Sonderformen müssen ausgebaut werden, so z. B. Kleinbusse, Ruftaxis wie ISAR-TIGER, City-Bus in der Innenstadt oder Rikschafahrten. Beson-

ders wichtig ist, dass ältere Menschen zum Beispiel für Einkäufe und Arztbesuche ein Tür-zu-Tür-Angebot erhalten, da sie zu Fuß häufig keine längeren Strecken mehr zurücklegen können und auch eine Pkw-Nutzung oft nicht möglich ist.

3 Verbesserung des ÖPNV **Schneller Abruf und Einsatz der zugesagten Finanzmittel**

Wir begrüßen die Erhöhung der Nahmobilitäts-pauschale und sind der Ansicht, dass dieses Geld insbesondere einer Verwendung im ÖPNV zugeführt werden sollte.

Zudem müssen jetzt die zugesagten Bundesmittel für den S-Bahnausbau zügig abgerufen und verbaut werden!

4 Verbesserung des ÖPNV **Behördenabsprachen und Verwaltungshandeln verbessern und straffen**

Der Seniorenbeirat ist erfreut über das neue Mobilitätsreferat, wundert sich aber über die lange Dauer bis zur Realisierung von Entscheidungen. Er kritisiert zeitweilige Blockadehaltungen der DB und fordert die rechtzeitige Einbindung der Bezirksausschüsse.

5 Mobilitätsangebote im Internet **Fundstellen besser verknüpfen**

Im Stadtportal www.muenchen.de sollten neben den Senioren-Seiten, den MVG-Angeboten auch „Links“ zu Angeboten der DB, dem DAV-Bergbus, den Touren des ADFC, dem Toiletten-Finder, usw. gesetzt werden.

Ausblick – Erwartungen

Im Sinne einer umwelt- und klimafreundlichen Entwicklung wird ein Schwerpunkt der Mobilitätsstrategie der LH München in den nächsten Jahren auch die Förderung des Fußverkehrs und der weitere Ausbau eines benutzerfreundlichen ÖPNV sein müssen.

Dies fordert die Seniorenvertretung Münchens zum Nutzen aller, nicht nur der Generation Ü 60. Ihr ist auch eine vorausschauende, enkeltaugliche Arbeit der entsprechenden Referate der LH München ein wichtiges Anliegen!

Der Seniorenbeirat der Stadt hat wegen der Wichtigkeit der Mobilität für ein selbstbestimmtes Leben im Alter einen eigenen Fachausschuss ins Leben gerufen.



Das Autorenteam dieser Sonderausgabe: Franziska Miroshnikoff, Konrad Stöckl und Karola Klein sind auch Mitglieder des neuen Fachausschusses Verkehr und Mobilität. (Foto: Rudolf Seebach)

Franziska
Miroshnikoff,
Vorsitzende des
Fachausschusses
Verkehr und Mobilität



Neuer Fachausschuss 7 Verkehr und Mobilität

Mobilität ist wichtig für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Darum hat der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München den Fachausschuss 7 Verkehr und Mobilität ins Leben gerufen.

Unser Auftrag als gewählte Vertreterinnen und Vertreter im neuen FA 7: Sich aus der Perspektive des einzelnen Menschen wie der Wirtschaft und der Öffentlichkeit mit allen Fragen des Verkehrs zu befassen und dabei die Interessen von Seniorinnen und Senioren zu fördern.

Im Fokus unserer Arbeit steht die gerechte Nutzung des öffentlichen Raums, der Mobilität für alle ermöglichen muss. Besonders wichtig sind dabei die Geh- und Radwege, die Verkehrsüberwachung sowie das ÖPNV-Angebot von MVG, MVV und DB bis hin zu Taxis als Teil des ÖPNV, „Shared Mobility“ und „Mobility as a Service“.

Wir führen regelmäßige Gespräche mit dem neuen Mobilitäts-Referat der Stadt München. Wir werden auch mit allen anderen zuständigen Referaten, den Bezirksausschüssen und dem Stadtrat intensiven Austausch pflegen. Außerdem werden wir eng mit dem Behindertenbeirat und dem Behindertenbeauftragten der Stadt zusammenarbeiten.

Wir sind Ihre Lobby.

Impressum:

Herausgegeben vom Seniorenbeirat
der Landeshauptstadt München

Vorstand: Dr. Reinhard Bauer, Vorsitzender
Dr. Irmtraud Nies, Gerhard Krug, Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger
Burgstraße 4, 80331 München
1. Stock, Telefon: 089 / 233 21116
www.seniorenbeirat-muenchen.de



Seniorenbeirat
der Landeshauptstadt München

Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München
Burgstraße 4, 1. Stock
80331 München